

Severgall

Bauern, Händler und Soldaten

Lage und Geschichte

Das geschützte Plateau «Severgall» von ca. 35 x 80m liegt knapp 200m über dem Rheintal und bietet einen guten Überblick über die Talverzweigung bei Sargans. Das Rheintal ist der Hauptzubringer zu den Bündner Pässen und nach Italien. Handel und Verkehr waren seit der Jungsteinzeit wichtig für die ansässige Bevölkerung.

Der Flurname «Burg» liess bereits um 1850 die ersten Archäologie-Pioniere Ausgrabungen vornehmen. Joseph Zimmermann von Mels und Paul Immler von St.Gallen bargen und sammelten zahlreiche Funde. Jene, welche ans Historische Museum St.Gallen übergeben wurden, sind heute noch vorhanden. 1933 führte Adolf Hild die bislang einzige reguläre Ausgrabung durch.

Die Forschungen Hilds zeigten, dass auf Severgall schon während der Jungsteinzeit (4. Jahrtausend v. Chr.) gesiedelt wurde. Danach ist er in der Bronze- und Eisenzeit, in der römischen Epoche und bis ins Mittelalter als Siedlungspunkt nachgewiesen. Fundstellen wie der Ochsenberg (Wartau), der St. Georgenberg (Berschis) oder die Gräpplang (Flums) zeigen eine vergleichbare bedeutende Siedlungsgeschichte.

Ein sicherer Ort

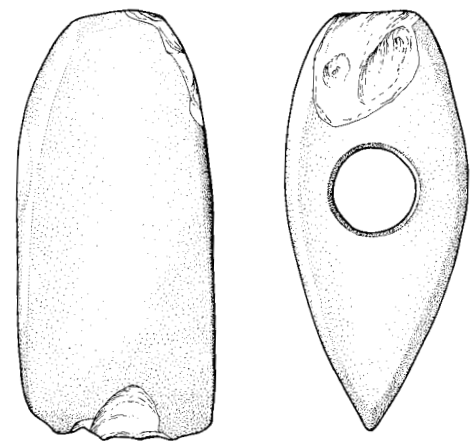
Zwei Funde aus dem 3./2. Jahrhundert v. Chr. belegen die engen Kontakte der damaligen Bewohner zum Tessin: Eine Gewandschliesse (Fibel), deren Fuss einen menschlichen Kopf mit Helm zeigt, und ein Bronzekämmchen gehören zur Frauentracht im Tessin und in Norditalien. Lebte damals auf dem Severgall eine Tessinerin, welche zur Sicherung der Handelsverbindungen ins Rheintal eingeheiratet hatte?

Aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. stammen eine Hellebardenaxt sowie ein Schildbeschlag. Die Streitaxt war Teil der typischen Bewaffnung der einheimischen Bevölkerung vor der römischen Eroberung 15 v. Chr.

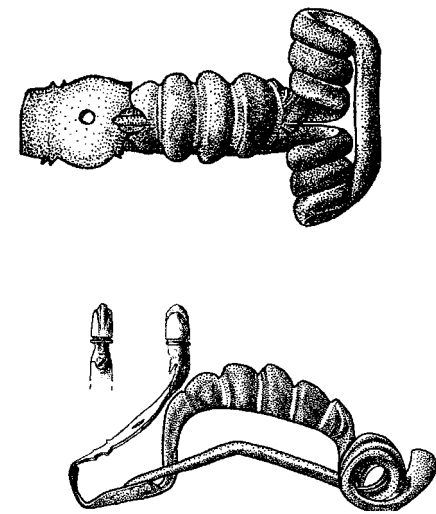
Der geschützte und aussichtsreiche Severgall wurde auch vom römischen Militär als Posten aufgesucht, besonders in den unruhigen Zeiten des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr.

Herrenhof im Mittelalter

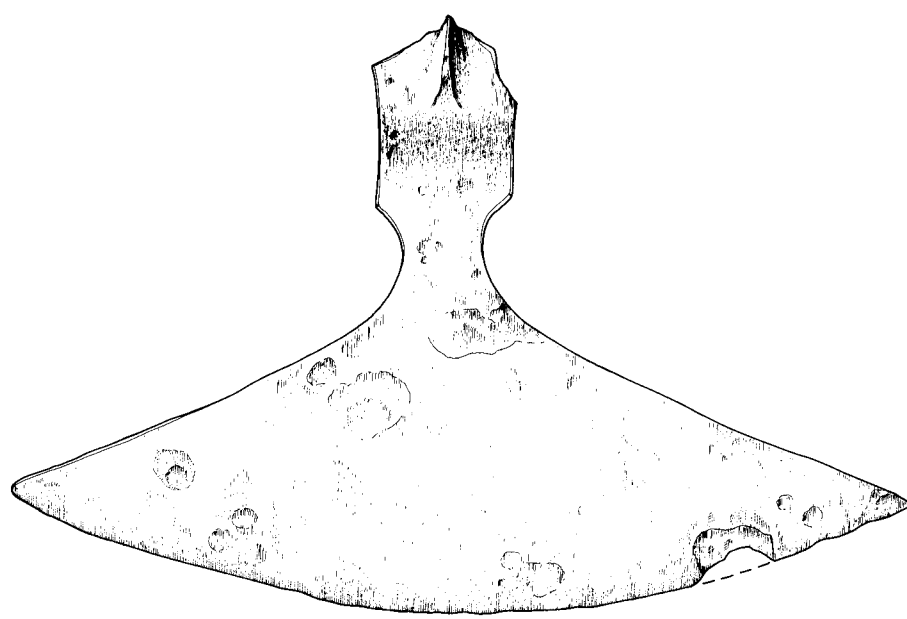
Die früheste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1306. 1324 wurde der Hof Severgall vom Kloster Pfäfers gekauft. Er bildete den Grundstock eines Lehens. Waffen, Ofenkacheln und ein Schreibmesser weisen auf einen gehobenen Lebensstandard der Bewohner hin. Eine eigentliche Burg stand aber nie auf dem Severgall.



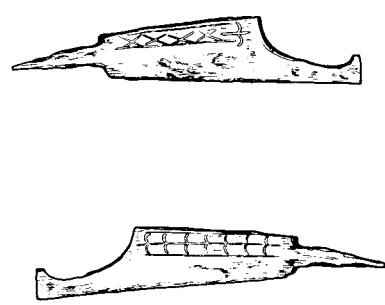
Von der frühesten Besiedlung des Severgall im 4. Jahrtausend v. Chr. stammt eine durchbohrte Steinaxt. Mst. 1:1.



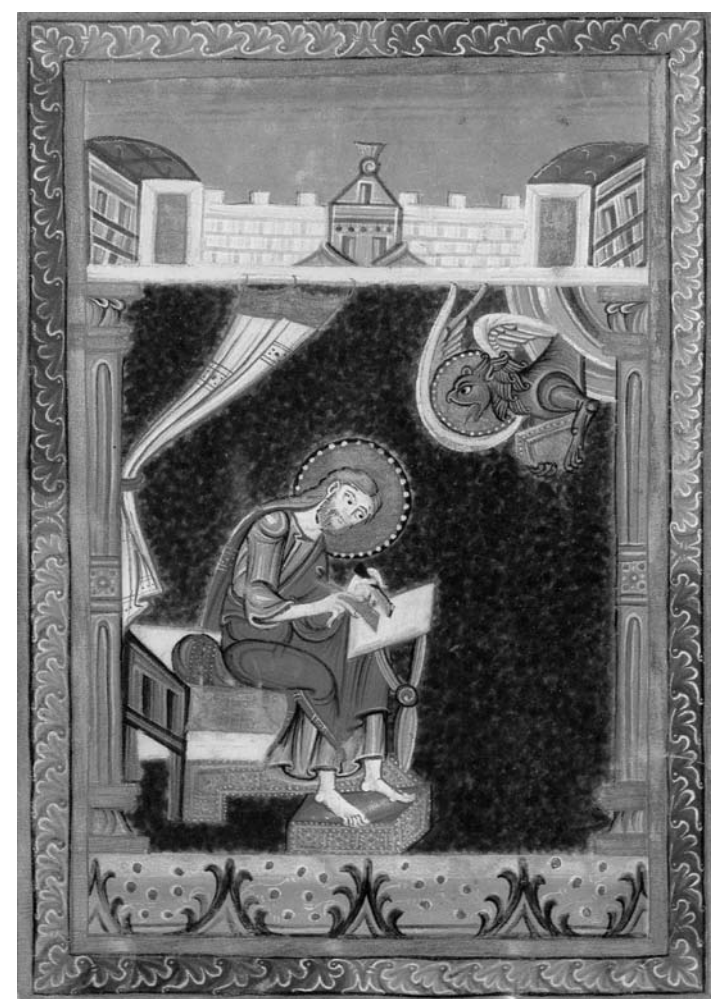
Die Gewandschliesse (Fibula) zeigt als Fussabschluss einen bärtigen Männerkopf mit Helm. 3./2. Jahrhundert v. Chr. Mst. 1:1.



Die Hellebardenäxte wiesen geschwungene Stiele auf, wie eine Felszeichnung aus dem Val Camonica zeigt (rechts). Mst. 1:1.



Von der Verwaltung durch das Kloster Pfäfers zeugt das beidseitig verzierte Spitzmesser für Schreibfedern. Mst. 1:1. Bild eines Schreibers (Evangelist Markus) aus dem Goldenen Buch von Pfäfers (11. Jahrhundert; Stiftsarchiv Pfäfers im Stiftsarchiv St.Gallen).



Ausstellung von Funden

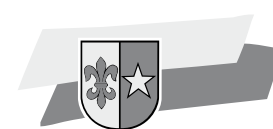
Museum Sarganserland
Schloss, 7320 Sargans

Historisches Museum St.Gallen
Museumstrasse 50, 9000 St.Gallen

Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde

Kantonsarchäologie St.Gallen
Rorschacherstrasse 23, 9001 St.Gallen
www.archaeologie.sg.ch

Eine Information der Kantonsarchäologie St.Gallen, finanziert durch die Ortsgemeinde Vilters, die politische Gemeinde Vilters-Wangs, Südkultur und die Kantonsarchäologie.



Südkultur